



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Das dritte Geheimnus. Wie man sich in dem dritten Geheimnus/ seine  
Flucht in Egypten/ seine Auffhaltung im selbigen Land/ und Widerkehr gen  
Nazareth innerlich üben soll

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

## Das dritte Geheimnis.

Wie man sich im dritten Geheimnis / seine Flucht in Egyptenland; seine Auffenthaltung in Egypten; und seine Widertunft in Tazareth betreffend / auffhalten und innerlich üben soll.

Die 18. Betrachtung.

Wie der Engel dem H. Joseph befehlen thäte mit dem Kindlein und seiner Mutter in Egyptenland zu fliehen.

Ang deine Betrachtung an von der Gegenwart Gottes / und den zweyen Vorberaitungen wie du pflegest.

1. Punct.

Erwege wie daß der König Herodes auf Antreibung des leydigen Sathans das neugebohrne Kindlein / und den Messiam / (dessen Geburt er von den dreyen Weisen auf Morgenland fleissigen Bericht eingenommen) anfangs zu verfolgen / ja gar zu tödten: dieweil er befürchtete sein zeitliches Reich zu verlihren / und von ihm vertrieben zu werden: Item wie ihn die Juden in seinem unglücklichstem Sürnehmen stärcken und schmeicheln.

Alhie hastu dich nit wenig über den Ehrgeiz und das Wüthen des Herodis zu verwunderen / daß er den Heyland der ganzen Welt / damit er sein kleines Königreich erhalten möge / verfolgt / und umbs Leben bringen will. Weiters so hastu dich ebenmässig

zu verwunderen über den hohen und der famen Anschlag Gottes / daß in dem Sohn / so bald er gebohren / hat werden verfolgen. Hierauf hastu Ur sachen großen Unlust und Abscheuen wider den ster des Ehrgeizs zu fassen / welche sache / daß der Herodes / welcher für den er kommen solte das Kindlein zu tödten wie er den dreyen Weisen verheissen / daß dasselbige umbzubringen / und also zu Heyl / neben der ganzen Welt zu hindern. Was der Ehrgeiz thut das auch andere Sünden / dan der Willen Christum und sein eigen Heyl zu schuldig ist / fangt an Christum zu tödten sein eigen Heyl zu verlihren / in dem Sünd begehet. Weiters so hastu keine Verfolgung wegen des Diensts und der Tugend zu thun / me gleich von dem bösen Geist / oder von Menschen her; ja du sollst mit dem men Job sagen am 6. Hoc in manu tuo: In dem will ich meinen Leib / wan mit Gott Schmeicheln / schicket / und meiner nit verlihren

2. Punct.

Erwege wie der Engel dem Joseph im Schlaf erschienen und gehei te: Nim das Kindlein und seine Mutter / und fliehe in Egyptenland / bleib da selbst / bis ich dich mahne; dan Herodes suchet das delein zu tödten. Alhie denck an standes fleissig nach / und unterst che zu Nutz zu machen. Dan er fah daß der himlische Vater den H. Ge mahren lasse und befehlen / daß die Mutter und mit dem Kindlein in Egyptenland ziehen solle. Damit Jesus Christus dem Todt entgehe

## COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch an mit dem himmlischen Vatter / und begehre von ihm / daß er dich von aller Versuchung / und vom Todt der Gnaden bewahren wolle / und daß er dir seinen heiligen Willen / durch wen es ihm gefält / zu verstehen geben wolle.

## Die 19. Betrachtung.

Wie daß der H. Joseph Befehl bekame in Egyptenland / und mit anders wohin zu fliehen.

Bring deine Betrachtung an von der Gegenwart Gottes / und den zweyen Vorbereitungen / wie du pflegst.

## 1. Punct.

Erwege / wie daß der allmächtige Gott / unangesehen / daß er viel und unterschiedliche Mittel hatte seinen Sohn von dem Wüten und Rasen des Herodis zu erledigen. Dan er hätte ihn können unsichtbar machen ; Er hätte den Herodem mit dem gähnen Todt können straffen ; er hätte können machen / daß denen / welche willens das Kindlein zu tödten / ihre Fuß / Arm / Hand und Zungen verstarret und krafftlos worden wären ; wie er dem Gev in Babylonischen Gefrosen alle Krafft benehmen thäte / und den Jeroboam krafftlos machte 3. Regum 13. Er hätte das Wüten und Rasen des Herodis stillen können / gleich wie er das Toben und Rasen der Föwen wider den Danielem stillte ; oder endlich auch durch ein ander Mittel seiner Göttlichen Allmacht auß den Händen des Herodis erledigen. Erwege (sag ich) wie daß er als

Iii 3

lem

dem obgemelten ungeacht / allein befohlen habe / daß er mit dem Kindlein und mit der Mutter davon fliehen sollte / welches ein Zeichen der Unvermöglichkeit und Schwachheit ist.

Über diesen Anschlag des ewigen Gottes hastu dich höchlich zu verwunderen: dan ob solches wohl der Hochheit und Grösse des Sohns Gottes nit gemäß / ja ganz zu wider scheint zu seyn / so war es ihm als unserem Meister / welcher uns Menschen die Demuth so allzeit die verächtliche und geringe Sachen zu erwählen / oder zum wenigsten nit auß zu schlagen pflegt / lehren sollte / nit zu wider.

Lehne hier auß / daß du fliehen sollst / wan man Jesum in dir tödten / und dich durch eine Gelegenheit zu sündigen zum Verderben bringen will. Und gleich wie die selige Mutter nach ihrer Reinigung den Herodem fliehen thäte / und ihr Kindlein auß der Gefahr brachte ; also / wan du durch die Dusein Gewissen gereiniget / vermeide alles was dein Gewissen wider befudeln und verunreinigen kan. Halte es für keine Unehre / daß du disfalls fliehst / dieweil du sehest / daß Jesus die Flucht genommen.

#### 2. Punct.

Betrachte daß / ob wohl viel Orther waren und Länder / in welche Christus seine Zuflucht mit seiner Mutter / und dem heiligen Joseph hätte nehmen können : Als zu den heiligen drey Königen / in Nazareth / da er sich hätte können verbergen / dan der Befelch des Herodis gieng allein auß Bethlehem und umbligende Grenzen / so wurd ihm doch kein ander Land von Gott fürgeschrieben als Egyptenland.

Erstlich darumb / damit er in einem frembden unbekanten Land desto mehr zu leyden bekäme / in dem er als ein unbekand-

ter Frembder ohne Ehr und einigkeit wäre.

Desen du dich abermahl nicht verwunderen hast / daß er sich dem Land deines Heyls wegen solcher Gemüthsentschlagen hat.

Zum 2. Damit er dem Egyptenland Guts thäte / und ein Anfang machte Grund legte der Vollkommenheit und Unvergänglichkeit: dan sich nit ohne Urfach nach Egyptenland so viel fromme Seelen Einsidler befunden haben.

Hier auß hastu zu lehren / daß du die Landtschafft oder Orth außschlagen zu welcher dich Gott beruffet / dan mit Göttlicher Hülff allenthalben zu thun durch dich selbst / oder durch dieweil Gott allenthalben ist / und allenthalben.

Zum 3. Damit die Propheten erfüllet würden / dan Gott sagt durch den Propheten Oseam / Cap. 11. Auß Egyptenland hab ich meinen Sohn hergeführt / Item durch den Propheten Jeremias / Der Herr wird in einer leichten Wolcken in Egyptenland kommen / und alle Abgötzen vor seinem Angesicht zu Boden fallen.

Allhie sehestu wie Gott seinen Willen so getrewlich nachkomme. Du wilst so wenig auß das / welches du dich Gott zu fürchten: dan er nit weniger dreiwie Straff / als die verheißene erfüllen wird.

Zum 4. Damit er zu verstellen gleich wie er jetzt das Jüdische Land set / und sich under die Heyden / nach Egyptenland wohneten / begeben thäte / also auch heut oder morgen das Weltes (auß einem verborgenen und heimlichen Urtheil Gottes) von den Juden

Heyden kommen sollte/ und daß auß dem E-  
gyptenland ein wahres Judischland werden  
solte / in welchem so viel den Christlichen  
Glauben bekennen/ und die Cron der Mar-  
tyr erlangen sollten.

Darauf du dich zu beförchten/ daß Gott  
dir seine Gnad/ deren du dich mißbrauchest/  
mit gar benehme/ und andern grossen Sun-  
dern gebe/ welche sich der selben zu ihrem Heyl  
gebrauchen werden. Endlich so hastu Ursach  
sicherlich auff Gott zu vertrauen / dan kein  
Sünder ist so groß / auß welchem nicht ein  
grosserer Heilig werden könne / wan ihn  
Christus besucher.

## COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit  
dem himlischen Vatter an / und begehre von  
ihm/ daß du alles/ was ihm mißfällt / stiehen  
mögest / und daß er seinen Sohn in dein  
Herz senden wölle.

## Die 20. Betrachtung.

Wie der H. Joseph dem empfan-  
genen Befehl behendiglich nachka-  
me/ sich auffmachte / und in E-  
gyptenland mit dem Kind-  
lein Jesu und Ma-  
ria flohe.

Lang deine Betrachtung von der Segen-  
dwart Gottes an / und zweyen Vorberei-  
tungen/ wie du pflegest.

## 1. Punct.

Erwege bey dir/ wie daß sich der H. Joseph  
so bald er im Schlaf diesen Befehl bekom-  
men/ gleich auffmachte/ die Mutter und das  
Kindlein nam / und mit ihnen bey der stillen  
Nacht nach Egyptenland reisete. Allhie hast

du die Vollkommenheit dieses Gehorsams  
zu bedencken.

Dan erslich thut er sein Urtheil durch ei-  
nen blinden Gehorsam underwerffen/ er sagt  
das geringste mit darwider/ ungeachtet daß  
er wohl geringere und leichtere Mittel das  
Kindlein auß der Gewalt des Herodis zu er-  
ledigen hätte mögen fürschiagen/ oder aber  
auch ein gemächlicher und gelegeners Orth  
hätte begehren können.

Hierin folge dem H. Joseph/ und gruble  
nit weiters nach/ was Gott/ und die jenigen/  
welche dich an Gottes statt regieren/ mit dir  
im Sinn haben/ und verordnen. Gehorsame  
behendiglich ohne Widerred ; dan die An-  
schlag Gottes seynd unergründlich.

Neben dem so hastu dich wohl zu schämē/  
re an du zuweilen den Orth und das Aupf/  
in welches dich Gott und die Obern gesetzt/  
zu verändern begehrt hast/ dan die Sicherheit  
deines Heyls bestehet nit an de/ daß du thust  
was du wöllest / oder daß du an dem Orth  
seyest welches dir gefält/ sondern daß du dem  
W illen Gottes nachkommest/ und daselbstē  
seyest/ dahin dich Gott und deine Obern ver-  
ordnet haben. Du bist (also zu reden) sicherer  
in Egyptenland/ wan du auß Gehorsam da-  
selbstē wohnest/ als im Judischenland/ wan  
du dich darin auß deinem eigenen Willen  
auffhaltest. Gott weiß besser was dir gut  
und nützlich ist/ als du selbstē.

Zum 2. So war er ganz willig und fertig  
in einer so schwären und wichtigen Sach/ als  
da ist sein liebes Vatterland / seine Behau-  
sung / seine Freund und Bekanten / seinen  
Haufrath/ und dergleichen mehr verlassen/  
und in ein frembdes unbekantes Land reisen/  
in welchem er weder Trost/ noch Hülf wistē/  
noch so gar wan er wider auß solchem Elend  
nach Hauf kehren sollte.

Allhie hastu zu lehren / wie daß die al-  
terbeste Freund Gottes und allerheiligste Per-

ffren

II

I

Personen von dem ewigen Gott durch einen  
schwären Gehorsam bewähret werden / da-  
mit sie also desto mehr in ihren Tugenden  
bekräftiget und gestärket werden / und an  
den Tag komme / daß sie warhaftige Kinder  
Gottes seyen. Weiters so hastu dich zu schä-  
men / daß du so weit von solchem Gehorsam  
seyest / und so gar in geringen und schlechten  
Dingen dich zu gehorsamen beschwärest.  
Endlich laß dir es eine große Ehr seyn dem  
gütigen Gott / und ihm zu gefallen / deinen  
Obern zu gehorsamen. Sprich mit dem H.  
Augustino. Herr gebiet was dir beliebt /  
und gib mir Krafft demselbigen zu  
gehorsamen. Item mit dem Psalmisten:  
Warumb solte ich / oder meine Seel /  
Gott nie g. horsamen?

Zum 3. So war er behend und geschwind  
im Gehorsam ; dan er blieb nicht in seinem  
Beth ligen bis auff den Morgen / und daß er  
aufgeschlaffen hätte ; sondern stund behen-  
diglich auff / zeigte der seligen Jungfrauen  
seinem Gemahl an den Befehl Gottes ;  
machte sich mit ihr / und mit dem Kindlein  
auff die Reiß / ohn daß jemand das geringste  
davon wiste.

Alhie hastu dich mit dem H. Joseph / seli-  
gen Jungfrauen / und Herrn Jesu wegen  
eines so behenden Gehorsams zu erfreuen /  
und dich selbst zu schämen / daß du so un-  
willig bist im Gehorsam / daß man dir ein  
Ding mit einmahl / sondern vielmahl befeh-  
len muß ; und wan solches geschehen / dich  
noch besinnest obs nuß oder unnützlich sey zu  
thun / was befohlen worden. Stelle dir zu ei-  
nem Exempel vor diesen behenden Gehor-  
sam des H. Josephs ; Item jene fromme  
geistliche Person / welche da sie durch das  
Glockenzeichen zum Gehorsam beruffen / den  
angefangenen Buchstaben unvollend ließ /  
und zum Gehorsam eilte / welcher Buch-  
stab in ihrem Abwesen durch die H. Engel

mit Golt aufgeschrieben und wech-  
wurd. Sehe an wie getreue und  
Knecht und Magd so behendiglich  
Meistern und Fräwen gehorsamen  
dan nit billiger daß du den Geboten  
Herrn und Gottes gehorsamst?

## 3. Punct.

Erwege bey dir / wie diese dem Herrn  
ihre Reiß anstellen / und sehr an  
verhalten. G b ihnen das Gehorsam  
Reiß ; thue ihnen alle Ehr und gehor-  
Dienst an / insonderheit aber sehr  
Freyden und Lust sie diese Reiß  
welche auß dreyen Ursachen entstan-  
lich dieweil sie wisten / daß solches  
Gottes. Zum 2. Dieweil sie das  
Jesum bey ihnen hatten / dessen  
auch in den allermühseligsten und  
lichsten Dingen einen Trost und  
zu geben pflegt. Zum 3. Dieweil sie  
liebreiche Fürsichtigkeit Gottes  
mand nichts mangeln lassen / nach  
die kleine Waldvöglein forger  
geführt wurden.

Erfreue dich mit ihnen / behend  
zu folgen / und ihrer Verdiensten  
zu machen.

## COLLOQUIUM

Zum Beschluß stelle dem  
Gott dem Vatter an / und begehre  
hem Herzen von ihm / daß du  
ten auff's allervollkommenste  
men / und hierin deinen  
Freyd haben mögest.

## Die 21. Betrachtung.

Wie sich diese drey Personen in  
ihrer Ankunfft und Wohnung  
in Egyptenland ver-  
halten.

Ang deine Betrachtung an von der  
Gegenwart Gottes / und zweyen ge-  
wöhnlichen Vorbereitungen.

## 1. Punct.

Erwege diese drey Pilger / und sehe an was  
ihnen begegnete / in dem sie in Egyptenland  
ankamen / und besiehe dich auß allem deinen  
geistlichen Nutz zu schöpfen. Dan erstlich/  
wie Sozomenus der Geschichtschreiber hin-  
derlassen lib 5. cap. 20. So that sich ein gros-  
ser dicker Baum bisz auff den Boden krüm-  
men und biegen / dem Herrn Jesu Ehr zu er-  
zeigen / in dem er in das Egyptische Land ein-  
gieng. Zum 2. So bezeuget Abulensis in ca-  
pit. 2. March. das sich ein Palmenbaum vor  
der seligen Jungfrauen und Mutter nieder-  
gebogen / damit sie seine Frucht / die Dattlen  
ablefen mögte / nach welchem er sich gleich wi-  
der aufrichtete. Zum 3. So will Carthage-  
na tract 3. lib. 9. hom. o das sich unterschied-  
liche wilde Thier herbey gemacht / und auff  
ihre Weiß dem Herrn Jesu Ehr erzeigt ha-  
ben; desgleichen will er auch / das sich die Vö-  
gel versamblet / und Jesum als einen König  
gegrüßet. Andere Sachen mehr hastu bey  
Abulensi in cap 2. March. zu finden / als das  
die Abgötter in Egypten zu Boden gefallen /  
nach der Weiß- und Vorsagung des Pro-  
pheten Isaiä / daer sagt : Der Herr wird  
auff einer liechten Wolcken in Eryp-  
tenland ankommen / und die Abgöt-  
ter werden vor ihm zu boden fallen.

Allhie hastu dich mit dem Kindlein Jesu /  
R. P. Sulfren 3. Bund.

der Jungfrauen seiner Mutter / und dem H.  
Joseph zu erfreuen; das ihrem Kindlein von  
den vernunftlosen Creaturen so grosse Ehr  
geschicht : und das sich die böse Geister vor  
ihm entfelen. Laß dir zu Herzen gehen / das  
die unvernünftige Creaturen ihren Gott  
und Herrn erkennen / da ihn die vernünftige  
Menschen so wenig erkennen noch ehren. In  
allem obgemelten besiehe dich den vernunft-  
losen Creaturen nachzufolgen / krümme und  
biege dich vor deinem Gott / gleich wie jener  
dicker Baum; gib ihm deine Früchten zu ge-  
nießen / gleich wie jener Palmenbaum: thue  
ihm Ehr an / und grüße ihn als deinen Herrn  
und König / gleich wie jene wilde Thier und  
Vögel thäten: wirff zu Boden und auß dei-  
nem Herzen alle Vögen deiner Sünden /  
und der unordentlichen Begierden und Be-  
wegungen deines Herzens und Gemüths /  
insonderheit aber der sieben Hauptünden:  
übe dich innerlich in deinem Herzen vor dem  
Herrn Jesu in den sieben Tugenden / welche  
gemelten Sünden zuwider seynd / und in  
welchen sich Christus / Maria und Joseph  
geübt haben / als in der Demuth wider die  
Hoffart / in der Liebe wider die Mißgunst; in  
der Armüth des Geists / und in der Freyge-  
bigkeit wider den Geiz; in der Keuschheit wi-  
der die Heusheit; in der Sanftmuth wider  
den Zorn; in der Mäßigkeit wider den Graß;  
in dem Fleiß wider die Trägheit.

## 2. Punct.

Behersige / wie der Herr Jesus mit Ma-  
ria und Joseph / (so lang sie in Egypten wa-  
ren / bey 5. oder 7. Jahr lang) in grosser Ar-  
muth lebten / und sich mit ihrer Handarbeit  
in einem schlechten Hütlein ernehreten / mit-  
ten under den Egyptiern / bey welchen sie we-  
nig willkomm / und viel zu leyden hatten:

Rff

wels

welches sie alles mit Freyd und Gedult/ als den Willen Gottes annahmen.

Willie hastu dich nicht wenig über die Nothturfft und Armuth des Herrn Jesu/ Maria und Josephs : Item über die Unfreundlichkeit der Egyptier zu verwundern/ ja über dich selbst/ daß du allenthalben die Armuth suchest / und viel mehr den Egyptiern in ihrer Unfreundlichkeit / als diesen dreyen Personen in der Armuth nachfolgest; in allen Dingen deine Gemächlichkeit suchest/ und dich so wenig der Nothturfft der Armen bekümmerst. Mach dir diesen Personen/welche im Elend leben/ zu Lieb und zu ehren/einen Lust zur Armuth/ und erziehe dir selbst etliche Gemächlichkeiten / welche an deinem freyen Willen stehen. Neben dem so nimb mit Gedult an / wan dir etwas widerfahret/welches deinem Leib und deiner Sündlichkeit nit schmecket; und gedeneke erslich/ daß dir solches von Gott also zugeschickt werde. Zum 2. Daß dir an geistlichen Gütern / welche du dir durch solche Gedult zu wegen bringest / nimmer mangeln werde. Zum 3. Daß es tausentmahl besser sey durch solche Nachfolgung Jesum bey ihm haben/ als seiner Gemächlichkeit nachleben.

#### COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit der seligen Mutter und dem heiligen Joseph an; dancke ihnen für die Sorg/welche sie für das Kindlein Jesum haben/ und begehre von ihnen / daß sie auch für deine Seel sorgen/ und dich ihrer Armuth und Nothturfft theilhaftig machen wollen.

Die 22. Betrachtung.

Wie sie sich weiters in Egiptenland verhalten.

Hör dein Gebett an von der Erwartung Gottes/ und andern Egipten du pfiegest.

#### 1. Punct.

Erwege / wie der grosse Eufferlangen zu der Ehr Gottes / und den des Reichsten / welchen diese bey hatten / ihnen einen ständigen unerblicklichen Schmerzen verursachen: sie immerdar die Abgötterey und den des Volcks / und erwehleten vor Augen sahen. Dan die Personen können nit ohn groß sehen oder hören/ daß man Götzen liebt aber Gott mehr als Jesus? wan Loth nit ohne Teuffen bey den Sodomitern der H. Paulus / welcher gleich brennete/ Philip. 3. sich wegen Menschen so hoch bekümmerte / sich weinete : was werden dan Maria und Joseph gethan haben? In diesem hastu billige ihrem Euffer nachzufolgen / und dein Leben über nichts höher zu beten und zu trawren / als über dem deines Reichsten Sünd.

#### 2. Punct.

Sehe an ihr gutes Exempel / und Ehrbarkeit ihr Frombeit / welche Beywohnung/welche sich Englen als den Menschen verglichen. Sie unter den Egyptiern lobten.

ihren umgiengen: also daß sich die Egyptier über ihren Handel und Wandel verwunderten; ja viel auf ihnen ihre Abgötterey verließen; und zu dem wahren Gott bekehrten.

Darauf man sich über die weise Fürsichtigkeit Gottes zu verwunderen hat; welche alles zu ihrer Ehr und Heyl der Seelen richtet. Jezt so hastu dich selbst zu schämen; daß du mit allein den Bösen; mit welchen du umgehst; kein gutes Exempel gibst; durch welches sie von ihrem bösen Leben mögten bekehret werden; sondern daß du under den Frommen so übel lebest; daß du ihnen Ursach und Gelegenheit gibst / von dem guten abzustehen; und sich zu den Bösen zu wenden.

## 3. Punct.

Erwege in deinem Gemüth / wie daß die selige Mutter und der H. Joseph die Zeit in ihrem Elend zugebracht haben. Dan gleich wie die Kerzen bey der finstern Nacht mehr gelichen werden; also erschienen die Tugenden gemelter Personen viel mehr under den Heyden und abgöttischem Volk / als bey den Glaubigen und Frommen.

Erwege fürs erst (sag ich) wie die selige Jungfrau und der H. Joseph / gleich als zwey Cherubin zu beyderseyt der lebendigen Laden des Bundes; das ist / umb ihr liebes Kindlein den Herrn Jesum (welcher die wahre Versöhnung ist) herum; gleichsam alle Augenblick in den Tugenden zunahmen; also daß am selbigen Orth / an welchem der ewige Gott höchlich erzürnet wurd; hergegen von ihnen gelobt und gepriesen wurde.

Zum 2. erwege wie sie ihre Zeit so fleißig und müßlich auftheilten und zubrachten: mit lesen/betten/ arbeiten/ Wercken der Lieb gegen den Nächsten / und freundlichem Gespräch mit dem Kindlein Jesu.

Fürs 3. wie sie sich selbst in ihrem Elend

und Nothturfft; in welcher sie waren; einander trösteten / und wie sie eine Freud und Lust an dem hatten / daß der Will Gottes an ihnen solcher Gestalt vollkommentlich vollbracht würde.

Fürs 4. wie sie sich so wenig umb ihr widerfahren in das Jüdische Land bekümmerten; wie sie alles der Fürsichtigkeit Gottes heimstellten; wie ihnen alles gleich gelent thäte; wosern nur der Will Gottes in ihnen vollbracht würde.

Fürs 5. wie sie mit Worten und aufheblichem Wandel die Egyptier underwießen; in dem sie mit ihnen handelten und umgiengen. Endlich gehe in dich selbst; und besiehe; wie daß du in gemelten Puncten so weit von ihnen bist.

## 4. Punct.

Bedencke wie der ewige Gott die Herzer der Egyptier zum Mitleyden bewegt / also daß sie ihnen in ihrer Noth mit Geschenken und Almosen zu Hülff kamen; ja daß sie sogar den wahren Gott erkannten; und ihr abgöttisch Wesen verließen.

Alhie hastu zu bedencken; wie sie sich gegen denen / welche ihnen mit Almosen beystanden; bedanckt haben / und in dem erfreuet / wan etliche von ihrem Heydenthum abstunden.

## COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit der seligen Mutter und dem H. Joseph an; nach dem dir deine Andacht und der H. Geist eingeben wird.

## Die 23. Betrachtung.

Wie sich das Kindlein Jesus in  
Egypten zur Zeit seines Elends  
verhalten.

Thue deine Betrachtung von der Gegen-  
wart Gottes an / und zweyen Vorberei-  
tungen / wie du im Brauch hast.

## 1. Punct.

Betrachte die Weis und Gestalt / welche  
Jesus gegen Gott in wehrendem seinem E-  
lend fünf oder sieben Jahr lang zu halten  
pfliegte.

Dan erstlich erzeigte er Gott seinem him-  
lischen Vatter die höchste Ehr; die Unehr/  
welche ihm von den Egyptiern durch Anbet-  
tung und Verehrung der Abgötter gescha-  
he / zu verbessern; diereil die Ehr / welche er  
Gott erzeigte / viel grösser war als die Unehr/  
welche ihm die Egyptier anthäten.

Zum 2. So that er sich gänzlich in den  
Willen seines himlischen Vatters ergeben/  
so wohl was sein Elend / als was die Unge-  
mächlichkeit / welche seine Eltern aufzusehen  
hatten / anlangte.

Zum 3. Hatte er einen sehr grossen Eyffer  
und Begierd zu der Ehr seines himlischen  
Vatters / welcher umb so viel mehr zunahme/  
je öfter er sahe / das die Egyptier ihre Abgöt-  
ter anbeteten und verehrten. Eben dieser  
Eyffer brachte ihm groß Herkenleyd / und  
trieb ihm oft die Zähren auf seinen Neug-  
lein / in dem er sahe / das Gott also verunehret  
und beleidiget wurd. Er hätte solches zur sel-  
bigen Zeit mit seinem Todt / und Vergies-  
sung seines Bluts verhindert / wofern es  
Gott gefällig gewesen wäre.

Zum 4. Brachte er eine gute Zeit des  
Tages im Gebett zu / theils seinen himlischen

Vatter also zu verehren / theils auch die  
andern notwendige Gnaden bey ih-  
erlangen.

## 2. Punct.

Bedencke / wie er sich wehrendem  
wehrenden Elend gegen seine Väter  
gegen den H. Joseph verhalten.

Dan erstlich erzeigte er ihnen die  
Ehrerbietigkeit / theils diereil sie  
theils auch diereil sie wegen ihm  
aller Ehren werth waren.

Zum 2. Hatte er ein herbstliches  
mit ihnen / diereil sie seinen weh-  
wehrenden Elend allen ley Unge-  
aufstehen musten / und wegen die  
gung des Königs Herodis alles  
habt / dahinden gelassen hatten.

Zum 3. Thate er ihnen zur  
der leiblichen Nahrung allein  
Gnaden und Gaben mittheilen  
gyptier innerlich dahin bewegt  
nen mit Geschenk und  
Armuth bestrunden.

Zum 4. Erzeigte er ihnen ein  
menen Gehorsam / dan die Wert-  
gelii: Er war ihnen und erwe-  
allein von Nazareth / sondern nach  
land zu verstehen.

Alles dieses soll dich dahin bewegen  
du den Herrn Jesum lobest / nicht  
deinem besten Vermögen nach

## Der 3. Punct

Sehe an / wie er sich gegen die  
verhalte.

Dan erstlich trägt er eine große  
nen / in Bedenckung das sie Mensch-  
Natur er durch die Menschwerd-  
genommen: Er haltet sie für

auch diereil sie gegen ihm und seinen Eltern so freundlich und freygebig waren / und ihn in ihrer Nothturfft beystundē. Er wünschet ihnen alles liebs und guts / sonderlich in geistlichen Sachen / in welchen die wahre Lieb besichet. Dan lieben ist anders nichts / als einem liebs und guts wünschen / gleich wie das hassen / böses wollen.

Zum 2. hat er ein herzliches Mitleyden mit ihrem Elend und mit ihrer Blindheit / in dem er anseheth / daß sie in der Abgötteren stecken / und von dem leydigen Sathan so jämmerlich betrogen werden / ja so gar alle Augenblick zur Höllen Kömnen gesturket werden.

Zum 3. so understehet er sich dieselbe auff dreyerley Weiß auff den rechten Weg und zu ihrem Heyl zu bringen; durch sein Gebett / welches er täglich für sie dem himmlischen Vatter thäte; durch sein heiliges Leben und aufrichtigen Handel und Wandel; Endlich durch Wort und Underichtung / so viel ihm sein kindliches Alter zuließ.

Zum 4. so verbürget er sich seinem himmlischen Vatter für die Egyptier. Er opfferte für sie auff seinen Todt / sein Blut / und alle seine Mühe und Arbeit; alle seine Verdiensten zur Brughuung der Sünden der Egyptier / und zur Belohnung / daß sie ihn in seinem Elend aufgenommen / und in seiner Nothturfft beigestanden.

Allhie gehe in dich selbst / und sehe wie du ihm in allem nachfolgest / oder nit.

## 4. Punct.

Ertwege / wie er sich weiters in seinem Elend gegen sich selbst verhalte.

Dan erstlich übet er sich innerlich und eufferlich in der Demuth / und lasset die geringste Gelegenheit sich zu verdemütigen nit vorüber gehen.

Zum 2. lebt er in sehr grosser Armuth / schaffet ab allen Ueberfluß / und begnüget sich mit der blossen Nothturfft; an welcher er vielmahl mangel hatte. Er suchte seine eigene Ungemächlichkeit / und das geringste in allen Sachen.

Zum 3. übte er sich in grosser Gedult; er wurd im geringsten nit unlüstig oder verdrißig; er ersvete sich an der Ungemächlichkeit / welche er an seinem Leib aufstund / und des Gespöts / welches ihm als einem Fremdden begegnen könnte.

Zum 4. so hielte er seinen Leib und seine fünf Sinn im Zaum und guter Ordnung / uns also mit einem guten Exempel vorzugehen.

Sehe zu daß du ihm in allem nachfolgest.

## COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit Christo Jesu an / nach dem dir deine Andacht und der H. Geist eingeben wird.

## Die 24 Betrachtung.

Wie der König Herodes under dessen / daß sich Jesus mit seinen Eltern in Egypten auffhaltet / die unschuldige Kindlein tödten ließ / und endlich auch selbst starbe.

Ang deine Betrachtung nach deiner Gewohnheit von der Gegenwart Gottes an.

## 1. Punct.

Bedencke wie daß der König Herodes / diereil er sich besorgte / daß ihm nicht etwan der newlich gebohrne Herz Jesus (welchen

Kff 3

die

die drey Weisen als einen König zu verehren kommen waren) nach der königlichen Cron griffe/ und auß seinem Königreich vertriebe/ sonderlich auch dieweil ihm die drey Weisen keinen Wiederbericht gethan/ und gleichsam betrogen hatten: alle junge Knäblein/ welche sich im Bethlehemitischen Gebiet und umliegenden Gränzen befunden/ bis auff die/ so zweyjährig/ jämmerlich erwürgen und meßgen ließ.

Hey dieser so unmenschlichen That und greulichen Mörderen hast du drey Dirg zu bedencken.

Erstlich/ wie es umb den Ehrgeiz und Begierd zu regieren ein erschrockliches und verfluchtes Wesen sey: dan neben dem/ daß die ehrgeizige Leut niemand trawen/ statts argwohnen/ und besorgen/ daß man sie ihrer Ehr beraube/ so werden sie wegen des übelgegründten Argwohns darzu angetrieben/ daß sie anderen nach ihrem Leben stehen/ auff daß sie bey ihren hohen Würden und Ehren bleiben mögen: wie dem Herodi widerfuhr/ welcher dem Herrn Jesu nach seinem Leben trachtete; und damit er nit fehlete/ alle Knäblein bis auff die/ so zweyjährig/ umbbringen ließ.

Wer soll sich nicht über einen so unmenschlichen und greulichen Anschlag entsetzen/ und wider das Laster des Ehrgeizs/ welches ihn zu solcher Unthat antriebe/ einen ewigen Haß fassen? ja wer soll nicht einen Lust darin haben/ daß er dem Herrn Jesu nachfolge? welcher/ ungeachtet daß er ein wahrer König/ das Königreich vermeiden thäte/ und deswegen niemand nach dem Leben trachtete. Bist du ehrgerig/ so strebe nach den wahren Ehren und wahren Königreich/ zu welchem eine seel/ welche in der gnad Gottes ist/ gelangt/ nachdem sie die unordentliche begierden des Gemüths und bewegungen des Herzens erwürgt hat/ und umbbringen lassen.

Zum 2. so hast du zu bedencken/ wie solche Mörderen dem Herrn Jesu/ welcher damals schon in Egypten war/ und seinen sache/ was im Judischen Land zu Bethlehem fürgieng/ ein großes Herzeleid verursachte. Es ist wohl zu vermuthen/ daß so viel Stich/ Här und Schlag in seinem Gemüth empfunden/ als die Kinder/ welche seinetwegen litten/ in ihren Leibern empfingen. Eben der Schmerzen empfunden Joseph auch in ihren Herzen.

Alhie hast du zu lehren/ wie man anderen in ihrem Unglück und Mitleyden haben solle/ sonderlich dem unerschulden Tod der unschuldigen/ welche/ nachdem sie eine lange Zeit gnad Gottes gelebt/ in eine tödliche Falle fallen/ und an derselben sterben. So den unschuldigen Personen/ welche in der Gesellschaft in die Hand eines bösen (also zu reden) fallen/ und jämmerlich ihre Unschuld kommen; oder endlich denen/ welche durch böse Beschwehreden umb ihre Unschuld kommen/ in ein böse Gerücht gerathen. Wie in dich selbst/ und besche/ ob du nicht wan/ einem auff gemelte Weise Unschuld benommen/ und an seiner Ehretet hast.

Zum 3. bedencke/ wie der König Herod den unschuldigen Kindlein ein so großes Verursachet/ und durch seinen Haß/ welcher nuhet: dan durch den zeitlichen Schaden sie des ewigen Heils und Lebens sichert/ und erlangten die Cron der tyrer.

Hierin hast du dich nicht zu wundern über die Unsichtigkeit/ wie sie durch die Sünd und unordentliche begierden oder bewegungen der Menschen ihren ewigen Noth

schlag / welchen sie von Ewigkeit her über die Auferwählten hat / in das Werk richte. Lobe und dancke dem allmächtigen Gott für seine geheime Anschlag / und murze niemal darwider; sie seynd zwar unbekant / aber allezeit gerecht. Erfreue dich mit den unschuldigen Kindlein / und wünsche ihnen Glück zu so grossem Heyl. verehere sie / dieweil sie Gott selbstn Ehren werth geschägt hat.

## 2. Punct.

Bedencke / wie der König Herodes / in dem er mit den unschuldigen Kindlein den Herrn Jesum zu tödten gedachte / ihm selbstn den Tod verursachte; der Herr Jesus aber bey seinem Leben verbliebe. Er wurd schuldig (sag ich) nicht allein an dem Tod seiner Seelen / sondern auch seines Leibs.

Darbey du zu sehen / wie daß die Göttliche Gerechtigkeit / ob sie zwar ein Zeitlang durch die Singer sehet / (wie man sagt) und mit der verdienten Straff einhaltet / dan noch endlich nit fehle / noch mit der Straff aufbleibe; ja komme / wan man am wenigsten daran gedencet / welches einem jedwedem eine Forcht einjagen soll; dan Gott durchaus nichts ungestrafft hingehen lasset. Vertraue und verlasse dich auff Gott deinen Herrn; halte ihm alles Ubel / das man dir anthut / vor Augen; stelle ihm alle Raachheim / und er wird dich zu seiner Zeit rechnen. Endlich lobe und verwundere dich über die Allmacht Gottes; dan er sich der Menschen / welche seine göttliche Anschlag zu verhindern vermeynen / spottet / sie werden zu schanden / und seine Anschlag bleiben ewiglich.

## COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dem Gespräch mit den unschuldigen Kindlein / und den heiligen

Martyren an: erfreue dich mit ihnen / und begehre von Gott durch ihre Fürbitt die Unschuld und Liebe des Herrn Jesu.

## Die 25. Betrachtung.

Wie Jesus auß Egypten wieder in das Judische Land gen Nazareth reisete.

## 1. Punct.

Bedencke / wie der H. Joseph mit der seligen Mutter und dem Kindlein Jesu so lang in Egypten blieben / bis sie von dem Engel ermahnet wurden wieder in das Judische Land zu kehren; dan der Engel hatte anfänglich zu ihm gesagt / Matth. 2. Bleib in Egypten / bis ich dich wieder ermahne. Allhie hast du dich zu verwundern / wie vollkommentlich sie sich an den Willen Gottes ergeben / mit was grosser Gedult sie auff die ermahnung des Engels in ihrem Elend warteten / und im geringsten nicht willens waren wieder nach Haus zu kehren; sie wären dan von Gott durch den Engel ermahnet worden.

Darauf du zu lehren / wie du dich in allen Dingen an den Willen Gottes gänglich ergeben sollest. Man schmähe und spotte gleich deiner: du gerahstest in Armuth und Dürstigkeit: du kommest in Unglück und Schaden: oder auch du fallest in Kranckheit: gedenecke immer / als wan Gott durch seinen Engel zu dir sage: Bleib daselbsten / das ist / in solchen Zuständen / bis ich dich durch den Engel ermahne.

## 2. Punct.

Bedencke / wie daß der Engel Gottes / nachdem der Herodes gestorben / dem H. Joseph

Joseph in Egypten erschiene / und zu ihm sagte : Mache dich auff / nimm das Kind und seine Mutter / und kehre wieder in das Land Israel : dan die dem Kindlein nach dem Leben stelten / seynd gestorben.

Alhie siehest du die grosse Sorg / welche Gott über seine Auserwählten hat ; wie er so wahr und getrew in seinen Worten / und den H. Joseph nach seinem Verheissen ermahnen ließ.

Lehrne hierauf / wie das du auff Gott vertrauen solt. Halte dich dermassen / das du würdig seyst / das Gott über dich und deine Sachen Sorge stelle ihm darnach alles heim / er wird alles dahin richten / das es zu deinem Heyl gereiche : schreibe ihm keine gewisse Zeit für / er weiß besser als du selbst / was / und zu welcher Zeit es zu deinem Nutz gereicht.

## 3. Punct.

Bedencke / wie der H. Joseph diesem Befehl so gehorsamlich nachkame : wie er vormals / da er ermahnet wurde in Egypten zu ziehen / gethan hatte. Dan dem jenen / welcher anders nichts wilt / als was Gott gefällt / gilt alles gleich. Wan aber einer in einer sach mehr beschwärmus findt / als in der andern / so ist es ein Zeichen / das er nit gerad auff dem Willen Gottes gehe.

Hierauf hast du zu lehren / wie das dir alles gleich gelten solle / was dir Gott / oder deine Obern / welche dir von Gott fürgesetzt / verordnen und aufserlegen werden. Alle seine Anordnung seynd heilig und gerecht / und sollen gleichmässiger Weiß angenommen werden / darumb / dieweil sie von ihm herkommen.

Erwege und sehe an / wie sich die Personen auff den Weg machen / wie nach Nazareth zu reisen ; gib ihnen Beistand / und reise mit ihnen bis gen Nazareth. Bey dieser Reif hast du von Dingen zu denken.

Erstlich / wie den Egyptern über die Lande und verreisen so wehe und leyd thut / wie sie sich den / welche sich zum weyden kehret / und den Bögendienst verachten / dieweil sie hin für ihrer freundschaft würdigen entzogen : wie keine bessere Gemeinschaft und Wohnung / welche der Heiligkeit würdigen im Himmel gemässer / als die gute Gegenwart frommer und tugendlicher Personen : also ist auch kein größerer Schaden / als wan man solcher Gegenwart beraubt wird.

Zum 2. wie sie den jenen / welche herberget hatten / so reichliche vergeltung verlassend / und für die geringliche weltliche Gutthaten geistliche Gaben und werthliche Güter gegeben : dan man den tugendlichen Personen guts erachtet / und nicht mal verlohren / Gott selbst zu danken / und bezahlet für sie.

Zum 3. wie sie sich unterwegs dem heiligen Gespräch auffhielten / und wie Gott so grosse Sorg über sie gab / und die Sachen / welche Gott durch sie becket / von dem elendigen heymlichen Leben in welchem sie die Egyptier verlebten / sie dan zum Müthen betroggen / und für sie zu betten.

Zum 4. wie das sie auff dem Weg dem Judischen Land / als ihnen befohlen / gesagt hatte / vernamen / das das Land hersehete / und daher sich für

dasselbige Land zu kommen / der H. Joseph  
abermal vom Engel ermahnet wurde / daß  
er seinen Weg nach Nazareth nehmen sol-  
te, da sie endlich glücklich anlangten.

Erfreue dich mit ihnen wegen ihrer glück-  
lichen ankunfft.

## COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch an/  
wie dir deine Andacht und der H. Geist in-  
geben wird.

## Die 26. Betrachtung.

Was sich nach der wiederkunfft  
zu Nazareth bis an das zwölffte  
Jahr mit Jesu zugetragen.

## 1. Punct.

**G**edencke / was sie für Freyd bey der  
glücklicher ankunfft in ihr Heimet ge-  
habt haben : wie sich auch ihre Nachbarn/  
Bekanten und Verwandten erfreuet : sie be-  
suchet / und willkommen geheissen : und für  
ein groß Glück gehalten, daß sie ankommen/  
bey ihnen zu wohnen. Allhie kanst du wohl  
vermuhten / wie beyde / so wohl die selige  
Mutter und der H. Joseph / als auch alle  
Bekanten und Benachbarten dem ewigen  
Gott gedancket / und gelobt haben.

Erfreue dich mit ihnen / und insonderheit  
in dem / daß der Will Gottes so wohl im  
aufzug als in der wiederkehr völlig an ihnen  
erfüllet. Und erinnere dich der Freyd / welche  
eine fromme Seel haben werde / wan sie  
nach dem Elend dieses zergänglichlichen Lebens  
in dem himmlischen Vatterland anlangen  
wird.

R. P. Saffren, 3. Bund.

## 2. Punct.

Erwege die wundersame ordnung und  
schickung der göttlichen Fürsichtigkeit / die  
Auserwählten in diesem Leben zu führen und  
zu leiten / und mit ihnen umbzugehen : wie er  
ihnen savor und süß zu versuchen gebe : wie er  
ihnen Widerwertigkeit und Unglück zuschi-  
cke : wie er sie zu seiner Zeit tröste / alles ein-  
um das ander. Er schickte die selige Mutter  
und den H. Joseph mit dem Kind Jesu in  
das abgöttische Egyptenland / in das Elend ;  
und befahl / daß sie zu seiner Zeit wiederumb  
in das heilige Judische Land kehren solten.  
Er sündert sie fünf oder sieben Jahr ab von  
ihren Freunden / Verwandten / Bekanten /  
und allem ihrem Gütlein und Gemächlich-  
keiten dieses zeitlichen Lebens. Über ein Zeit-  
lang heisset er sie wieder zu ihren Freunden  
und Verwandten in ihr Heimet kehren / und  
ihr Gütlein besitzen.

Lobe und preysse den allmächtigen Gott  
für solche weise Ordnung / welche eines  
theils so wohl / als des andern billig / recht /  
und alles lobens werth ist. Ergib dich gänz-  
lich an seine Fürsichtigkeit / und laß dich füh-  
ren / wie es ihm gefält. In deinen Wider-  
wertigkeiten und Elend gedenck / wie du wie-  
der in dein geliebtes Vatterland und zu dei-  
nem vorigen Wohlstand kommen mögest /  
wie die heilige Schrift meldet / Eccles. ii.  
In diebus honorum, &c. Wan dirs wohl  
gehet / so gedenck an das Ubel / wel-  
ches über dich kommen kan : und wan  
dirs übel gehet / so gedencke an das  
Glück und an den Trost / den du ha-  
ben wirst.

## 3. Punct.

Durchsehe und schawe an das Leben / wel-  
ches

III